



# NEUE GEMEINDE

www.gvvgld.at

*info*



**Land schnürt Sonderförderpaket für Gemeinden gegen katastrophale Finanz- und Wirtschaftspolitik des Bundes**

Seite 3

**Umfrage – Ortschefs genießen hohes Vertrauen:**  
Nummer 1 im Vertrauensindex in der Politik bei der Bevölkerung S. 5

**GVV Präsident Erich Trummer und sein Team wünschen besinnliche Feiertage und alles Gute 2025!**

**99,63 Prozent für Spitzenkandidat LH Doskozil:**  
Eigener Burgenland Tarif bei Strom, soziale Reformen und Asyl-Obergrenze S. 12-13

**Klartext!****Mehr Respekt!**

Bgm. Erich Trummer  
Präsident GVV  
Burgenland

**Sehr geschätzte Bürgermeisterinnen, sehr geschätzte Bürgermeister!  
Liebe Gemeindevertreterinnen, liebe Gemeindevertreter!**

Unser wunderschönes Land, um das uns so viele Menschen in der Welt zu Recht beneiden, ist vor allem auch mit einem respektvollen Miteinander von ganz vielen engagierten Menschen und Politikern auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene entstanden. Handlungsfähige Gemeinden und engagierte Kommunalpolitiker\*innen, die mit Mut und Weitblick – oft über Jahrzehnte – mit den Menschen und für die Menschen vor Ort gestaltet haben, haben aus meiner Sicht, einen großen Beitrag zu unseren lebens- und liebenswerten Gemeinden und somit insgesamt zu unserem großartigen Österreich geleistet.

Um diesen attraktiven Lebensraum, vor allem auch in unseren kleinen ländlichen Gemeinden erhalten und ausbauen zu können, müssen wir aktuell große Strukturreformen dringend anpacken, die wir aber aus meiner Sicht nur gemeinsam und mit mehr wechselseitigen Respekt schaffen werden.

Das überall fehlende Geld zur Gestaltung unseres Gemeinwesens und der daraus (fast natürlich) entbrannte Streit um Verantwortung bzw. Schuld, hilft, aus meiner Sicht, nicht, um für die Menschen und für die Handlungsfähigkeit im politischen Gefüge die erforderlichen Lösungen anbieten zu können.

Wir Kommunalpolitiker\*innen sind, mit unserer täglichen vor Ort Überprüfung unseres Tuns und unserer Glaubwürdigkeit, mit den von der Bevölkerung mit Abstand höchsten Vertrauenswerten ausgestattet, wie dies wieder eine aktuelle Umfrage des Österreichischen Gemeindebundes vom Oktober belegt. Wir sind eine wichtige Säule für Stabilität und Verlässlichkeit.

Damit wir unsere gemeinsame Erfolgsgeschichte auch von unseren Kindern und Enkelkindern fortsetzen lassen können, braucht es gerade jetzt wieder unser bewährtes Miteinander. Denn, wie ein Buchtitel treffend sagt: „Wenn sich zwei streiten, freuen sich viele Dritte.“

In diesem Sinn bedanke ich mich für eure Zusammenarbeit, bitte um euer Verständnis für meine bisherige und künftig erforderliche Klarheit. Jedenfalls wünsche ich euch ein friedliches Weihnachtsfest und viel Zuversicht im neuen Jahr!

Mit hoffnungsvollen Grüßen

Euer Erich Trummer, GVV Präsident



SPÖ-KO Fürst und LH-Stv.<sup>in</sup> Eisenkopf: Burgenland springt bei Gemeindefinanz für Bund ein — Maßnahmen gegen die katastrophale Finanz- und Wirtschaftspolitik der ÖVP/Grünen Bundesregierung Foto: SPÖ Burgenland

## Sonderförderungspaket: Burgenland spannt Rettungsschirm über Gemeinden

**D**ie derzeitige ÖVP-geführte Bundesregierung hinterlässt eine katastrophale finanzielle und wirtschaftliche Situation und reißt ein tiefes Loch in die Gemeindefinanz. Das Land Burgenland springt mit einem Gemeindefinanzfonds ein, der, wie ein Rettungsschirm, die Leistungsfähigkeit finanziell geschwächter Gemeinden sicherstellen soll.

Nachdem sich die Situation der Städte und Gemeinden österreichweit nach dem neuen Finanzausgleich, der übrigens von ÖVP-Burgenland Mandatar und Bürgermeister Thomas Steiner für die Gemeinden mitverhandelt und mitunterschrieben wurde, nicht verbessert hat und der Bund damit seine Verantwortung für die Kommunen nicht wahrnimmt, springt für 2024 das Land Burgenland ein und schnürt ein Sonderförderungs paket. Neben den reinen Bedarfszuweisungsmittel für die Gemeinden in Höhe von 45 Mio. Euro gibt es 8 Mio. Euro aus den Zukunftsfondsmittel sowie nochmals 25 Mio. Euro aus Landesbedarfzuweisungen. GVV-Präsident Erich Trummer zeigt sich erfreut und gleichzeitig erschüttert: „Die gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe zahlt sich aus, das Land unter Landeshauptmann Hans Peter Droschitz lässt die Kommunen nicht im Stich, obwohl mir am liebsten wäre, wir würden einen solchen Fonds des Landes gar nicht brauchen!“

Das neue Gesetz ermöglicht es, dass die Gemeinden mit dem Fonds eine Vereinbarung abschließen können, damit der Fonds entweder Tilgungen seitens der Gemeinde bzw. im schlimmsten Fall teilweise bzw. vollständige Darlehensverbindlichkeiten übernehmen kann. „Für die Gemeinden, die im Zuge des Konsolidierungsprozesses auch wieder ohne der finanziellen Unterstützung „„„„des Fonds auskommen und ihre Aufgaben nachhaltig erfüllen können, besteht natürlich die Möglichkeit, sämtliche übertragenen Rechte und Pflichten wieder zu übernehmen. Die Maßnahme zielt ausschließlich auf die temporäre Phase ab, in der die nachhaltige Stabilität der Gemeinde nicht gewährleistet ist“, so Eisenkopf. Dotiert wird der Fonds einerseits durch Landesmittel, im Umfang von fünf Millionen Euro, und andererseits durch etwaige Erlöse aus der Bewirtschaftung des Fondsvermögens.

Um die finanzielle Stabilität der Gemeinden zu sichern und eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten fordert der GVV Burgenland vom Bund ein sofortiges, auflagenfreies Gemeindehilfspaket, keine weiteren finanziellen Belastungen für die Gemeinden sowie eine Anhebung des FAG-Gemeindeanteils auf zumindest 15 Prozent im Rahmen des FAG 2029.

## WIR GRATULIEREN

**Der GVV Burgenland wünscht alles Gute zum Geburtstag!**

VZBGM.

**Christian POPOVITS**  
Neufeld a.d.L.

**60**

BGM.

**Jürgen KARALL**  
Markt St. Martin

**50**

VZBGM.<sup>in</sup>

**Elke DVORNIKOVICH**  
Oslip

**50**

VZBGM.

**Christian GURDET**  
Bocksdorf

**50**

VZBGM.<sup>in</sup>

**Karin PERGER**  
Stöttera

**50**

VZBGM.

**Joachim SZABO**  
Unterwart

**30**



*Zur Sache!*

Mag. Herbert Marhold  
1. Landesgeschäftsführer

## Liebe Gemeindevertreterinnen! Liebe Gemeindevertreter!

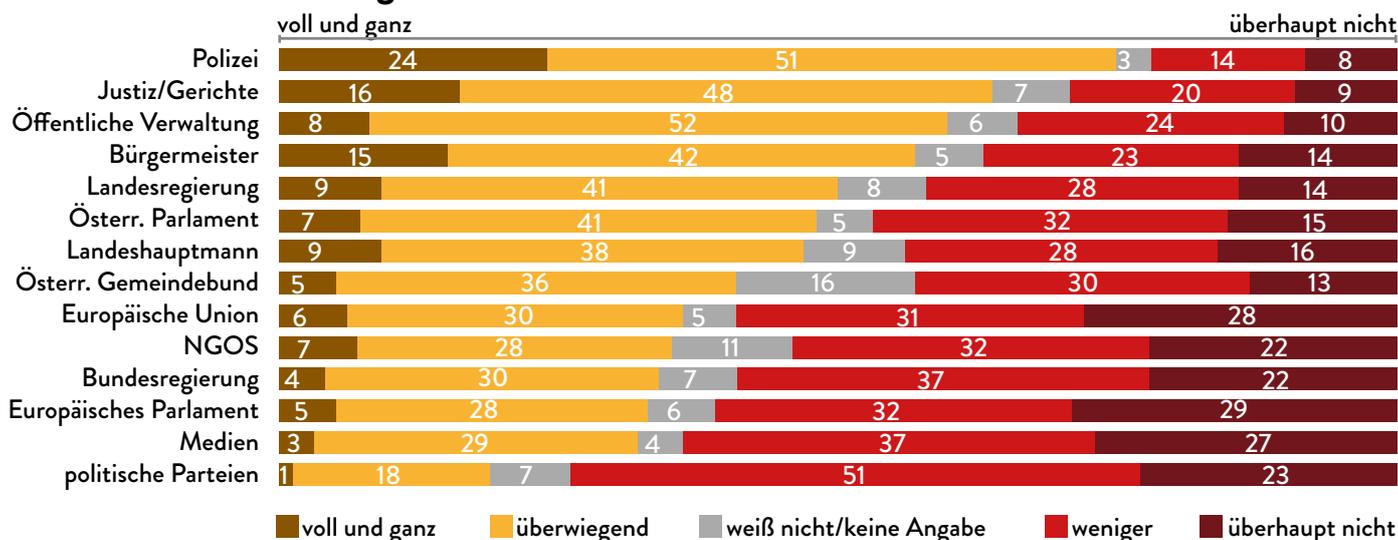
In Österreich gibt es derzeit 183 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister unter 40. Das sind unter 9% aller amtierenden BürgermeisterInnen und Bürgermeister. Viele Gemeinden und Städte sind aber mit einem zunehmenden Problem konfrontiert – nämlich dem Mangel an jungen Nachwuchskräften im Bürgermeisteramt. Immer weniger Menschen, besonders junge, interessieren sich dafür, Verantwortung in der kommunalen Führung zu übernehmen, was nicht nur die demokratische Repräsentation in Gefahr bringt, sondern auch den langfristigen Fortbestand einer effektiven, innovativen Verwaltung. Der Mangel an Nachwuchs im Bürgermeisteramt ist ein Phänomen, das sich vor allem in kleineren Gemeinden bemerkbar macht und zahlreiche Ursachen hat, die teils strukturell bedingt sind, teils gesellschaftlich und politisch begründet sind.

Das Bürgermeisteramt ist in Österreich mit hohen Anforderungen und einem breiten Aufgabenspektrum verbunden. BürgermeisterInnen sind zentrale Akteure in der Gestaltung und Verwaltung ihrer Gemeinden und stehen tagtäglich im direkten Kontakt mit den BürgerInnen. Sie tragen eine enorme Verantwortung, da sie nicht nur die Verwaltung führen, sondern auch für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung ihrer Gemeinde Sorge tragen müssen. Diese vielfältigen Aufgaben erfordern tiefes Wissen in Recht, Finanzen, Verwaltung und sozialem Engagement, kombiniert mit Kommunikationsgeschick und der Fähigkeit, Konsens zu schaffen. Doch gerade diese Komplexität des Amtes schreckt viele junge Menschen ab, die das Amt als zu belastend empfinden und es vorziehen, in berufliche Felder zu gehen, die ihnen mehr Sicherheit, höhere Gehälter und bessere Aufstiegsmöglichkeiten bieten.

Zusätzlich ist das Amt des Bürgermeisters in Österreich häufig stark von bürokratischen Hürden geprägt. Die Gestaltungsspielräume auf kommunaler Ebene sind durch umfangreiche Regulierungen und finanzielle Beschränkungen oft stark eingeschränkt, was bedeutet, dass BürgermeisterInnen in vielen Fällen eher Verwalter sind als Gestalter. Für junge, engagierte Menschen, die Veränderung bewirken und ihre Ideen umsetzen wollen, erscheint ein Amt mit diesen bürokratischen Beschränkungen weniger attraktiv. Das Potenzial wirklich etwas zu bewegen, scheint durch die Verflechtungen mit Landes- und Bundesvorgaben oft gehemmt, sodass das politische Engagement für viele an Reiz verliert. Auch oft in der Kritik zu stehen oder gar persönlichen Anfeindungen ausgesetzt zu sein, ist ein Mitgrund. Für viele junge Menschen ist diese Art von öffentlicher Exponiertheit und die potenzielle Konfrontation mit Anfeindungen eine große Abschreckung, da sie nicht nur die berufliche Position, sondern auch das private Umfeld belasten kann. Um die Nachwuchsprobleme im Bürgermeisteramt langfristig zu lösen, müssen Politik und Gesellschaft an einem Strang ziehen und das Amt attraktiver gestalten. Die Einführung attraktiverer Rahmenbedingungen – wie eine gerechtere Bezahlung und mehr Unterstützung durch moderne Verwaltungstechniken – könnte das Amt für junge Menschen interessanter machen. Mentoring-Programme, die es erfahrenen BürgermeisterInnen ermöglichen, ihr Wissen an die nächste Generation weiterzugeben, und die Förderung von politischem Interesse und Engagement in Schulen und Universitäten könnten dazu beitragen, das Bürgermeisteramt in ein neues Licht zu rücken und so das Interesse junger Menschen an dieser wichtigen Aufgabe wiederzubeleben. Wir werden uns dafür jedenfalls mit unseren Möglichkeiten einsetzen, denn das Bürgermeisteramt ist eine entscheidende Rolle für das Funktionieren der Gemeinden in Österreich, und der Mangel an Nachwuchskräften stellt eine ernsthafte demokratiepolitische Herausforderung dar.

Mag. Herbert Marhold  
1. Landesgeschäftsführer

## Vertrauen in BürgermeisterInnen im Vergleich mit anderen Institutionen



Grafik: Basis sind alle Befragten (n=1.000) bezogen auf ganz Österreich

# BürgermeisterInnen im Vertrauensindex in der Politik bei der Bevölkerung Nummer 1

**E**ine neue Umfrage bestätigt das große Vertrauen in BürgermeisterInnen und Bürgermeister – 57 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher vertrauen ihren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern.

Eine aktuelle Umfrage von Demox Research im Auftrag des Österreichischen Gemeindebundes bestätigt neuerlich das große Vertrauen der Österreicherinnen und Österreicher in ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. GVV Burgenland Präsident und Vizepräsident des Österreichischen Gemeindebundes, Erich Trummer, sieht die Arbeit der Kommunalpolitiker durch diese Umfrage bestätigt!

Die in regelmäßigen Abständen durchgeführte Umfrage ist ein Stimmungsbarmeter für die Arbeit der 2.093 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und die rund 40.000 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in ganz Österreich. Erich Trummer dazu: „Die hohen Vertrauenswerte sind eine Bestätigung der Arbeit der Bürgermeister und Gemeinderäte. Der Grund ist aus meiner Sicht einfach, sie sind am direktesten mit den Sorgen und Problemen der Menschen konfrontiert und können auch

dafür in der Gemeinde verantwortlich gemacht werden. Im Burgenland können wir mit Stolz sagen, dass auch die Wahlbeteiligung in den Gemeinden sehr hoch ist, weil man hier auch direkt im eigenen Umfeld mitbestimmen kann!“

Die Umfrageergebnissen im Detail: Die Umfrage wurde von Demox Research im Auftrag des Österreichischen Gemeindebundes im Zeitraum 4. Oktober bis 8. Oktober 2024 mit einer Stichprobe von 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Im Oktober 2024 vertrauten insgesamt 57 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher ihren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern (Anm.: 15 Prozent vertrauen „voll und ganz“ und 42 Prozent „überwiegend“). Zum Vergleich: Im Mai 2024 lag die Vertrauensrate bei insgesamt 43 Prozent (Anm.: 10 Prozent „voll und ganz“ und 33 Prozent „überwiegend“), was einer Steigerung von einem Drittel entspricht. Interessant sind auch die kumulierten Vertrauenswerte im Vergleich mit anderen Institutionen. So vertrauen 75 Prozent der Menschen der Polizei, 64 Prozent der Justiz und den Gerichten, 60 Prozent der öffentlichen Verwaltung und dann kommen bereits die BürgermeisterInnen.

Gemeindebund-Vizepräsident Erich Trummer abschließend: „Vertrauen ist das Um und Auf! Es ist essentiell für den Zusammenhalt der Bevölkerung, dass das Vertrauen in die Politikerinnen und Politiker und in die staatlichen Organisationen hoch ist. Sonst gibt es keinen gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Spaltung setzt sich fort! Dies ist für uns alle, auf allen politischen Ebenen, ein Arbeitsauftrag und wir alle sind gefordert, das Vertrauen unserer Landsleute in unsere Demokratie jeden Tag aufs Neue abzusichern! In den Gemeinden gelingt uns das offenbar noch am besten.“ GVV-Burgenland Präsident Erich Trummer ist seit September 2024 neuer Gemeindebund Vizepräsident und Fraktionsvorsitzender der SPÖ-Fraktion im Gemeindebund. Er wurde auf der Bundesvorstandssitzung des Österreichischen Gemeindebundes in Oberwart im Rahmen des Gemeindetages 2024 in diese Funktion gewählt.



# BMV-Vollversammlung: Müllgebühren bleiben stabil,

Die Müllgebühren im Burgenland bleiben weiter unverändert – erst ab 2026 soll die Gebühr moderat erhöht werden. Das wurde Ende November aus der Verbandsversammlung im mittelburgenländischen Raiding bekannt gegeben. An der Spitze des Verbandes kommt es mit Jahreswechsel zu einer Veränderung: der bisherige Geschäftsführer Johann Janisch geht in Pension, ihm folgt ab 2025 Thomas Schlögl. Weiter Thema ist das von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil forcierte 38 Millionen Euro Gemeindepaket, das eine Eingliederung des Müllverbandes in die Landesholding vorsieht. Während die ÖVP mauert und die finanzielle Hilfe für die Gemeinden verhindert, stehen die SPÖ-GemeindevertreterInnen geschlossen hinter dem Paket.

Das von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil vorgeschlagene Gemeindepaket sieht vor, dass das Land Burgenland 85 Prozent der Personalkosten für die Kindergärten in den Gemeinden übernimmt und diese somit nachhaltig und wertgesichert finanziell entlastet. Im Gegenzug wandert der Müllverband von den Gemeinden in die Landesholding.

Dieser Vorschlag, der bisher von der Landtags-ÖVP abgelehnt und jetzt wieder erneuert wurde, beschäftigt die Politik weiter. Die SPÖ-GemeindevertreterInnen stehen geschlossen hinter dem 38 Millionen Euro Paket. Auch der BMV selbst ist finanziell unter Druck, da im BMV-Voranschlag für 2025 im Ergebnis vor Steuern ein Minus



BMV Obmann und GVV-Präsidiumsmitglied Bgm. Michael Lampel aus Neufeld bedanke sich beim scheidenden Geschäftsführer Johann Janisch für die jahrelange Zusammenarbeit. Im Bild (v.l.): Obmann-Stellvertreter Bgm. Georg Rosner, UDB Geschäftsführer Ing. DI Rudolf Haider, BMV Geschäftsführer Johann Janisch, BMV Obmann Michael Lampel und die kaufmännische Leiterin des BMV, Martina Pauer Foto: GVV Burgenland

von rund fünf Millionen Euro steht. Grund dafür sind die hohen Energiekosten und die allgemeine Inflation. Dennoch werden die Müllgebühr vorerst nicht erhöht. Erst ab 2026 soll eine moderate Erhöhung der Müllgebühr kommen.

### Personelle Wechsel im BMV: GF Janisch verabschiedet

Obmann des BMV bleibt unverändert GVV-Präsidiumsmitglied Bgm. Michael Lampel aus Neufeld. Neu in den Vorstand des BMV wurde GVV-Vizepräsident LABg. Bgm. Gerhard Bachmann aus Deutsch Jahrndorf gewählt. Am Ende der Vollversammlung wurde auch der langjährige Geschäftsführer des BMV, Johann Ja-

nisch, verabschiedet, der mit Jahreswechsel in Pension geht. Ihm folgt ab 2025 Thomas Schlögl.

### Pfand auf Plastikflaschen und Getränkedosen, Gelber Sack NEU

Ab 2025 gibt es aber auch weitere Neuerungen. Ab dem kommenden Jänner wird ein Pfandsystem für Plastikflaschen und Getränkedosen eingeführt. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, „dass wir die Gebinde in einer sehr sauberen, in einer sehr geordneten Form zurück bekommen“, sagt BMV-Geschäftsführer Johann Janisch. Er rechnet mit Rücklaufquoten von 90 Prozent.

Zusätzlich gibt es mit dem Jahreswechsel auch Änderungen beim Gelben Sack. Neu ist, dass Konservendosen und Hundefutterdosen jetzt auch in den Gelben Sack hineinkommen und gemeinsam entsorgt werden. Die blauen Metallcontainer werden in den Gemeinden sukzessiv vom Müllverband eingeholt.

### Bevölkerung wird über die Neuerungen informiert

Der BMV wird unter anderem mit einer eigenen Zeitschrift über die Neuerungen in den kommenden Wochen informieren.

Für den GVV Burgenland delegiert waren die beiden Geschäftsführer des GVV, Patrick Hafner und Herbert Marhold.



Die Grafik zeigt, wie viel Geld die burgenländischen Gemeinden wegen der Blockade der ÖVP Burgenland verlieren.

Grafik: SPÖ Landtagsklub Burgenland

# Wechsel an der Spitze der Geschäftsführung



Der designierte, neue BMV Geschäftsführer Mag. Thomas Schlögl mit Bürgermeister LAbg. Thomas Schmid (Oggau), Bürgermeisterin LAbg. Rita Stenger (Siegendorf), Bürgermeister Erwin Preiner (Winden), GVV Präsident Bürgermeister Erich Trummer, der scheidende BMV Geschäftsführer Johann Janisch, BMV Obmann Michael Lampel (Neufeld), Bürgermeister Roman Kainrath (Lutzmannsburg), Bürgermeister Wolfgang Sodl (Olbendorf) und Gerhard Bachmann (Deutsch Jahrndorf)



Die Müllentsorgung ist ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge und für die Gemeinden von essentieller Bedeutung. Das Interesse an der BMV-Vollversammlung war dementsprechend groß

Fotos: GVV Burgenland

Burgenland Energie

**BESSERE ENERGIE.**  
hat Zukunft

[www.burgenlandenergie.at](http://www.burgenlandenergie.at)

# Amtlicher Stimmzettel (Muster)

für die  
Landtagswahl am 19.01.2025 – Wahlkreis \_

Parteibezeichnung	<b>Liste Doskozil – SPÖ Burgenland</b>	
Allfällige Kurzbezeichnung	<b>SPÖ</b>	
<b>Für die gewählte Partei im Kreis ein X einsetzen</b>		
Landesliste	Vorzugsstimme für die Landesliste	Vorzugs
<b>Nur eine Vorzugsstimme vergeben</b>	<div style="border: 2px solid red; padding: 2px;"> <b>1.  <b>DOSKOZIL Hans Peter, 1970</b></b> </div> <ul style="list-style-type: none"> <li>2. <input type="checkbox"/> <b>Eisenkopf</b> Astrid, 1984</li> <li>3. <input type="checkbox"/> <b>Winkler</b> Daniela, 1980</li> <li>4. <input type="checkbox"/> <b>Dorner</b> Heinrich, 1981</li> <li>5. <input type="checkbox"/> <b>Schneemann</b> Leonhard, 1968</li> <li>6. <input type="checkbox"/> <b>Böhm</b> Elisabeth, 1969</li> <li>7. <input type="checkbox"/> <b>Hergovich</b> Robert, 1976</li> <li>8. <input type="checkbox"/> <b>Stenger</b> Rita, 1976</li> <li>9. <input type="checkbox"/> <b>Brandstätter</b> Kilian, 1991</li> <li>10. <input type="checkbox"/> <b>Fürst</b> Roland, 1969</li> <li>11. <input type="checkbox"/> <b>Schlager</b> Claudia, 1973</li> <li>12. <input type="checkbox"/> <b>Hutter</b> Gerhard, 1965</li> <li>13. <input type="checkbox"/> <b>Friedl</b> Kevin, 1997</li> <li>14. <input type="checkbox"/> <b>Dunst</b> Verena, 1958</li> <li>15. <input type="checkbox"/> <b>Lentsch</b> Karel, 1970</li> <li>16. <input type="checkbox"/> <b>Illedits</b> Tanja, 1973</li> <li>17. <input type="checkbox"/> <b>Gerdenitsch</b> Sandra, 1973</li> <li>18. <input type="checkbox"/> <b>Trinkl</b> Mario, 1979</li> <li>19. <input type="checkbox"/> <b>Thurner</b> Natascha, 1976</li> <li>20. <input type="checkbox"/> <b>Prior-Erdt</b> Luca, 2006</li> <li>21. <input type="checkbox"/> <b>Shahid</b> Fatimatul-Zahra, 1995</li> <li>22. <input type="checkbox"/> <b>Dolesch</b> Jürgen, 1977</li> <li>23. <input type="checkbox"/> <b>Prohaska</b> Doris, 1966</li> <li>24. <input type="checkbox"/> <b>Hoffmann</b> Thomas, 1983</li> <li>25. <input type="checkbox"/> <b>Zentgraf</b> Bettina, 1971</li> <li>26. <input type="checkbox"/> <b>Haider</b> Christoph, 1975</li> <li>27. <input type="checkbox"/> <b>Pitzl</b> Silvia, 1976</li> <li>28. <input type="checkbox"/> <b>Halb</b> Fabio, 1997</li> <li>29. <input type="checkbox"/> <b>Böhm</b> Bianca, 1994</li> <li>30. <input type="checkbox"/> <b>Weiss</b> Harald, 1982</li> <li>31. <input type="checkbox"/> <b>Reichl</b> Andrea, 1966</li> <li>32. <input type="checkbox"/> <b>Venus</b> David, 1987</li> <li>33. <input type="checkbox"/> <b>Weber</b> Edith, 1976</li> <li>34. <input type="checkbox"/> <b>Schönauer</b> Manuela, 1975</li> <li>35. <input type="checkbox"/> <b>Pammer</b> Theresa Maria, 1998</li> <li>36. <input type="checkbox"/> <b>Kainrath</b> Roman, 1977</li> </ul>	
Wahlkreisliste	Vorzugsstimme für die Wahlkreisliste	
<b>Höchstens drei Vorzugsstimmen vergeben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. <input type="checkbox"/> <b>Mustermann</b> Max</li> <li>2. <input type="checkbox"/> <b>Musterfrau</b> Maria</li> <li>3. <input type="checkbox"/> <b>Mustermann</b> Max</li> <li>4. <input type="checkbox"/> <b>Musterfrau</b> Maria</li> </ul>	

Auf der Landesliste  
**Landeshauptmann DOSKOZIL direkt wählen!**

Auf der Landesliste darf nur ein X vergeben werden. Ansonsten ist Ihre Vorzugsstimme ungültig.

Auf der Wahlkreisliste sind maximal drei Vorzugsstimmen zu vergeben, jedoch nur eine pro Person! Bei mehr als drei X sind Ihre Stimmen ungültig.



Beim Kommunalstammtisch des Bezirkes ND waren unter anderem das Wasserstoffwerk Zurndorf, die Hauptversammlungen im Wasserleitungsverband Nord und im Müllverband Thema.

## Kommunalstammtisch: finanzielle Lage der Gemeinden war Hauptthema

Ende November fand in Mönchhof der Kommunalstammtisch des Bezirks Neusiedl am See statt. Unter der Leitung des GVV-Vizepräsidenten und GVV Bezirksvorsitzenden Gerhard Bachmann aus Deutsch Jahrndorf wurde mit zahlreichen GemeindevertreterInnen aus dem Bezirk über kommunale Themen diskutiert. In der AK in Eisenstadt trafen sich Anfang Dezember KommunalvertreterInnen aus den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt-Umgebung mit LH-Stv.<sup>in</sup> Astrid Eisenkopf, SPÖ-MA Bezirksvorsitzenden Thomas Hoffmann und GVV-MA Bezirksvorsitzender Uli Kitzinger.

Hauptthema an den Stammtischen waren einmal mehr die Finanzen der Gemeinden. Daher war auch der Landesgeschäftsführer des GVV Burgenland, Herbert Marhold, als Referent zu Gast, um die finanzielle Situation der burgenländischen Kommunen mit Zahlen, Daten und Fakten darzulegen. Auch ein Ausblick auf mögliche Szenarien für 2025 wurde diskutiert. In Mönchhof dabei waren auch die beiden Vorsitzenden des Bezirkes der SPÖ, Killian Brandstätter aus Gols und Maximilian Köllner aus Illmitz, sowie Bildungslandesrätin Daniela Winkler aus Frauenkirchen.

## Gemeinden sind das Fundament Europas

Ende November fand in Brüssel der 14. Gemeinsame Europatag österreichischer und deutscher Gemeinden statt. Eines zeigte der Tag deutlich, so der Tenor der TeilnehmerInnen: ohne die Gemeinden gar nichts geht. Nicht bei der Integration, nicht bei Infrastrukturinvestitionen und nicht bei der Umsetzung des Grünen Deals. Unter der Leitung des neuen Europaausschussvorsitzenden und neuen Vizepräsidenten des Österreichischen Gemeindebundes, GVV Burgenland Präsident Erich Trummer, diente die Sitzung dem Ausblick auf das Mandat der neuen Kommission, aber auch einer Rückschau auf die vergangenen fünf Jahre. Einig waren sich die KommunalpolitikerInnen, dass die Kommunalverbände die ersten Ansprechpartner der Europäischen Institutionen sein müssen, wenn EU-Recht auf lokaler Ebene umzusetzen ist. Auch müssen die kommunale Selbstverwaltung sowie die verfassungsmäßigen Strukturen Österreichs und Deutschlands viel mehr Beachtung im EU-Gesetzgebungsprozess finden. Einig waren sich die KommunalvertreterInnen darin, dass es eine bessere finanzielle Ausstattung der kommunalen Ebene geben muss, sowie Entlastung und Deregulierung, wobei insbesondere beim Thema Bürokratie und Berichterstattungspflichten nicht nur die europäische, sondern auch die nationale und regionale Ebene gefordert sind.

Kommunalstammtisch der Bezirke Mattersburg und Eisenstadt-Umgebung in der AK in Eisenstadt



Fotos: GVV Bgld.

### 100 Prozent für Hansjörg Obinger:

Anfang November fand die ordentliche Landeskonferenz des sozialdemokratischen GemeindevertreterInnenverbandes (GVV) Salzburg im Parkhotel Brunauer in der Stadt Salzburg mit über 200 TeilnehmerInnen statt. GVV-Präsident und Gemeindebund-Vizepräsident Erich Trummer gratulierte dem Bischofshofener Bürgermeister Hansjörg Obinger, der mit 100 Prozent als Vorsitzender bestätigt wurde.

Foto: GVV Bgld.



GVV Präsident Erich Trummer mit Gastredner EU-Kommissar für Haushalt und Verwaltung Johannes "Gio" Hahn

Foto: GVV Burgenland

## Verdiente KommunalpolitikerInnen vom Land Burgenland geehrt



Vzgm.<sup>in</sup> a.D. Karin Darnai, Kittsee, wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet



Vzbgm. a.D. Otmar Illedits, Mattersburg, wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen geehrt



Auch Vzbgm. a.D. Harald Ziniel aus Zurndorf erhielt das Silberne Ehrenzeichen

**A**uch heuer zeichnete das Land Burgenland Persönlichkeiten aus, die besondere Verdienste für das Burgenland erbracht haben. Die Festakte fanden im Kultur und Kongresszentrum Eisenstadt und im Kulturzentrum Oberschützen statt.

„Ich möchte allen, die heute geehrt wurden, für ihre besonderen Verdienste um unser Heimatland Burgenland danken. Durch ihr berufliches Engagement und durch ihre Leistungen, die sie darüber hinaus für unser Land erbringen, geben sie ein Vorbild, wie wir auch größte Aufgaben bewältigen können. Sie stehen vorbildhaft für die Stärken und Tugenden des Burgenlandes: Fleiß, Einsatz, Verlässlichkeit und das besondere

Engagement der Menschen“, so Eisenkopf in ihrer Laudatio im Kultur und Kongresszentrum Eisenstadt. 69 Persönlichkeiten wurden in festlichem Ambiente verschiedene Auszeichnungen zuteil. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Landesorchester Burgenland dirigiert von Elisabeth Fuchs.

Im Kulturzentrum Oberschützen wurde 73 Persönlichkeiten für besondere Verdienste um das Land Burgenland geehrt. Überreicht wurden die Auszeichnungen von Landesrat Leonhard Schneemann. In seiner Ansprache hob der Landesrat die positive Entwicklung des Landes hervor: „Das Burgenland hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten



LH-Stv. in Astrid Eisenkopf nahm im KUZ Eisenstadt die Ehrungen vor und bedankte sich bei den Ausgezeichneten für die erbrachten Verdienste um das Land Burgenland

Fotos: LMS



Vzbgm. a.D. Kurt Halper, Oberdorf, erhielt das Silberne Ehrenzeichen, die Landesräte Leonhard Schneemann und Heinrich Dorner und Vzbgm. Roman Dietrich gratulierten



Als younion-Landesvorsitzender ist Gerhard Horwath (3.v.l.), seit 40 Jahren Amtsleiter Gemeinde Markt St. Martin, oberster Gewerkschaftsvertreter aller burgenländischen Gemeindebediensteten. Er wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Auch St. Martins Bürgermeister Jürgen Karall schloss sich den Glückwünschen der Landesräte Leonhard Schneemann und Heinrich Dorner an.

eine großartigen Aufholprozess geschafft und ist heute Vorzeigeregion in vielen Bereichen, von der Wirtschaft bis hin zur Bildung. Die heute Ausgezeichneten haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich unser Heimatland so erfolgreich entwickelte und dass dieser Aufstieg gelungen ist. Für festliche Stimmung sorgte eine Streichquartett des Landesorchesters Burgenland.

Das Silberne Ehrenzeichen des Landes Burgenland erhielt Vizebürgermeisterin a.D. Judith Pratl aus Hornstein. Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Eisenkopf und Hornsteins Vizebürgermeister Rainer Schmitl gratulierten.



### **BAST fährt in Trausdorf und landesweit:**

Das Burgenländische Anrufsammeltaxi (BAST) fährt seit 1. Dezember 2024 in den Bezirken Eisenstadt-Umgebung und Neusiedl am See sowie in den beiden Freistädten Eisenstadt und Rust am See. Somit bietet das innovative Mobilitätskonzept der Verkehrsbetriebe Burgenland eine flächendeckende Abdeckung im gesamten Burgenland und schließt die letzten Lücken im öffentlichen Verkehrsnetz. Im Bild: Trausdorfs Bürgermeister Andreas Rotpuller, Landtagspräsident Robert Hergovich, Landesrat Heinrich Dorner und Gemeindevorstand Jürgen Nagl.

Foto: LMS





Großartige Stimmung im Vorfeld des Landesparteitages im Kultur und Kongresszentrum Eisenstadt

Fotos: SPÖ

## Eigener Burgenland Tarif, soziale Reformen und Asyl-Obergrenze: Doskozil setzt klare Akzente

**G**anz im Zeichen der bevorstehenden Landtagswahl am 19. Jänner 2025 stand Landesparteitag der SPÖ Burgenland im KUZ Eisenstadt. In einem vollen Haus bekräftigten die über 1.100 Gäste ihre Unterstützung für den burgenländischen Erfolgsweg und für Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, der mit 99,63 Prozent wiedergewählt wurde und die SPÖ Burgenland als Spitzenkandidat in die Landtagswahl führen wird.

### Klare Linie in der Asyl- und Migrationspolitik

In seiner Rede setzte Doskozil seine Ziele für die kommenden Monate und erneuerte seine klare Linie in der Asyl- und Migrationspolitik: „Die Kritik an der aktuellen Asylpolitik ist auf mehreren Ebenen angebracht, denn sie ist gescheitert. Hohe Systemkosten stehen mangelnden rechtsstaatlichen Umsetzungen gegenüber, was negative Auswirkungen auf unser Wertesystem hat. Diese Fragen müssen gestellt

werden und sie müssen diskutiert werden! Im Burgenland ziehen wir jetzt die Konsequenzen und prüfen den Ausstieg aus der 15a-Vereinbarung zur Grundversorgung. Als Erstmaßnahme setzen wir eine eigene Obergrenze für Asylwerbende fest und koppeln diese an die Annahme eines gemeinnützigen Jobangebots. Im Burgenland leben wir ein harmonisches Miteinander, das dürfen und müssen wir von allen einfordern, um gemeinsam friedlich leben zu können“, so der burgenländische Landeshauptmann.

### Eigener Burgenland Energie-Fix-Tarif für 20 Jahre

Zusätzlich präsentierte er weitere zentrale Maßnahmen für die Zukunft des Burgenlands. Doskozil kündigte einen günstigen Energietarif zum Fixpreis für 20 Jahre an, der ausschließlich den Menschen und dem Wirtschaftsstandort Burgenland zugutekommt. Zudem sollen antraglose Förderungen eingeführt werden, um Bürokratie abzubauen und sicherzustellen, dass

alle Burgenländerinnen und Burgenländer automatisch das erhalten, was ihnen zu steht. Auch der burgenländische Mindestlohn in Höhe von 2.300 Euro netto bleibe, denn „die Menschen müssen von ihrem Einkommen leben können“. Gleichzeitig hob Doskozil die Pflege- und Gesundheitspolitik im Burgenland hervor: „Im Burgenland investieren wir mit dem neuen Krankenhaus in Oberwart und dem Neubau der Klinik Gols in die Gesundheitsversorgung der Menschen. Die aktuelle Diskussion über die Obergrenze für burgenländische Gastpatientinnen und Gastpatienten in Wiener Spitälern bestätigt den Weg, den wir im Burgenland gesundheitspolitisch gehen, mehr als deutlich.“

### Auffang-Fonds für Gemeinden

Auch ein Stabilitätsfonds für Gemeinden in finanzieller Schieflage ist geplant. „Aufgrund der ungerechten Systematik des Finanzausgleiches und der Untätigkeit der Bundesregierung müssen wir als Land ein-



Landeshauptmann Hans Peter Doskozil bedankte sich bei den Delegierten für den großen Vertrauensbeweis und präsentierte seine Ideen zur Fortsetzung des erfolgreichen burgenländischen Weges.

greifen, um unsere Kommunen zu stabilisieren. Das bedeutet, wenn es notwendig ist, werden wir in Zukunft von Gemeinden, die sich in finanzieller Schieflage befinden, Kredite durch einen Fonds übernommen.“ Im Gegenzug werde es eine strengere Aufsicht bei der betroffenen Kommune samt verpflichtendem Konsolidierungspfad. „Den Weg, den wir in der Teuerung eingeschlagen haben, den Weg, den wir mit dem Mindestlohn eingeschlagen haben, den Weg, den

wir in der Pflege und der Gesundheitsversorgung eingeschlagen haben und den Weg, den wir in der Wirtschaftspolitik eingeschlagen haben – diesen burgenländischen Weg werden wir fortsetzen! Wir schaffen ein Burgenland, in dem jeder Burgenländer und jede Burgenländerin selbst in der Lage ist, sich Wohlstand zu schaffen – und zwar ohne von Förderungen oder Politikern abhängig zu sein. Das ist die zentrale Aufgabe sozialdemokratischer Politik!“, beschrieb

Landeshauptmann Hans Peter Doskozil sein Programm für das Burgenland. Gastredner Christian Kern, ehemaliger Bundeskanzler, skizzierte das Burgenland als Aufstiegsland: „Die geringste Armutsgefährdung in ganz Österreich, die höchste Kaufkraft und das stärkste prognostizierte Wirtschaftswachstum für 2024 – das alles ist im Burgenland Realität, und zwar deshalb, weil das Burgenland unter Landeshauptmann Hans Peter Doskozil sozialdemokratisch geführt wird!“



Europäischer Dorferneuerungspreis in Gold für Neutal: Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Eisenkopf überreichte gemeinsam mit Landesrat Heinrich Dorner die Urkunde und die Zusatztafel zum Europäischen Dorferneuerungspreis in Gold an Neutals Bürgermeister Erich Trummer und Vizebürgermeisterin Birgit Grafl

Foto: LMS Burgenland



## Nachhaltige Dorfentwicklung: Neutal gewinnt den Europäischen Dorferneuerungspreis in Gold

**Die Gemeinde Neutal im Mittelburgenland wurde heuer mit dem Europäischen Dorferneuerungspreis in Gold ausgezeichnet, eine der höchsten Anerkennungen für nachhaltige und zukunftsorientierte Dorfentwicklung in Europa.**

Diese Auszeichnung würdigt die innovative und engagierte Gemeindefarbeit in Neutal, die auf eine starke Gemeinschaft, nachhaltige Entwicklung und auf den Erhalt der Lebensqualität abzielt. Zur Feier dieses bedeutenden Erfolgs lud die Gemeinde die Bevölkerung, Partnern und Unterstützern zu einer gemeinsamen Veranstaltung in die Sport- und Kulturhalle ein. Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Eisenkopf und Landesrat Heinrich Dorner gratulierten zur Auszeichnung und hoben das bei-

spielhafte Engagement Neutals und seiner Bevölkerung hervor: „Die Verleihung des ‚Europäischen Dorferneuerungspreises in Gold‘ an Neutal ist ein großer Erfolg für die Gemeinde und ihre Bevölkerung. Er zeigt, dass Neutal in die Lebensqualität der Gemeinschaft investiert. Er steht aber auch für das Engagement des Burgenlands im Bereich der nachhaltigen Dorfentwicklung. Nicht zuletzt durch die entsprechende Förderkulisse von Land und Europäischer Union ist die Dorferneuerung im Burgenland zu einer Erfolgsgeschichte geworden.“

Die Gemeinde Neutal habe sich „in beeindruckender Art und Weise vom ehemaligen Bauerndorf über ein Pendler- und Maurerdorf bis heute zur modernen Technologie-

und Tourismusgemeinde entwickelt. Diese Entwicklung hat die Gemeinde einer umfassenden Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung unter dem Motto ‚Mit den Menschen für die Menschen‘ zu verdanken“, so die Begründung der Jury.

Für die Gemeinde hat diese internationale Auszeichnung von Expertinnen und Experten in Sachen Dorf- und Gemeinwesenentwicklung sowie Raumplanung einen enorm hohen Stellenwert, betonte Bürgermeister Erich Trummer: „Es ist für uns Gemeindevertreterinnen und -vertreter eine objektive Wertschätzung für den besonderen Neutaler Weg, den die Neutalerinnen und Neutaler seit vielen Jahren, mit guter Zusammenarbeit und starkem Zusammenhalt über Ortsgrenzen hinaus, gehen.“

**Vollversammlung des Standesamtsverbands Eisenstadt-Umgebung:** Ende November fand im Rathaus Eisenstadt die Vollversammlung des Standesamtsverbands Eisenstadt-Umgebung statt. Bei der Vollversammlung wurde auch der Voranschlag für das Jahr 2025 beschlossen. Der Verband ist für 24 Gemeinden des Bezirks Eisenstadt-Umgebung zuständig und kümmert sich um Geburten, Staatsbürgerschaft, Eheschließungen und Verpartnerungen sowie Sterbefälle.

Foto: GVV Burgenland



## Interreg-Förderung für periphere und zurückgebliebene Gebiete

**Der nächste Interreg Central Europe Call stellt Fördermittel für Kleinprojekte mit einer starken territorialen und thematischen Schwerpunktsetzung bereit. Mindestens drei Partner aus drei Ländern müssen dafür zusammenfinden.**

Die Interreg-Projekte zielen auf Regionen mit geringem wirtschaftlichem Potenzial, schlechtem Zugang zu Dienstleistungen der Daseinsvorsorge und einer gewissen Entfernung von relevanten Zentren ab. Mit Ausnahme der Schweiz und Lichtensteins sind alle Nachbarländer Österreichs Programmpartner von Central Europe. Projektpartner müssen benachteiligte Gebiete sein, Projekte mit einem Gesamtbudget bis 800.000 €

können mit bis zu 80% Förderung rechnen.

Inhaltlich können sich förderbare Projekte z.B. mit Smart Specialisation/Kompetenzentwicklung, Stadt-Umland Mobilität, Verkehrsanbindung ländlicher und peripherer Regionen oder integrierter räumlicher Entwicklung in Mitteleuropa befassen.

Projekte können von 15. Oktober bis 10. Dezember eingereicht werden, Frau Andrea Silberberger in der ÖROK ist Programmexpertin und Ansprechpartnerin für Gemeinden und Regionen. Bei Interesse wird eine frühzeitige Kontaktaufnahme empfohlen, da die Zeit für Partnersuche und administrativen Aufwand nicht zu unterschätzen sind.

## Hochwasser 2023: 5,2 Millionen Euro aus EU-Solidaritätsfonds

**Das EU-Parlament stimmte Anfang Oktober der Auszahlung von Mitteln aus dem Solidaritätsfonds für die Hochwässer im Jahr 2023 zu. Österreich erhält 5,2 Millionen Euro.**

Auch wenn die heurige Hochwasserkatastrophe die Erinnerung an frühere Katastrophen übertüncht, zeigt die EU mit der Freigabe von insgesamt einer Milliarde Euro aus dem Solidaritätsfonds, dass die Beseitigung von Schäden und der Wiederaufbau Jahre dauert. Italien, Slowenien und Südösterreich waren im Sommer 2023 mit katastrophalen Regenfällen und damit einhergehendem Hochwässern konfrontiert. Die Schäden waren enorm. Auszahlungen

aus dem Solidaritätsfonds gibt es auf Antrag der betroffenen Mitgliedstaaten und nach Abschluss des EU-Gesetzgebungsverfahrens. Die Gelder fließen vor allem in den Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur, insbesondere im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen und Daseinsvorsorge, aber auch in Renaturierung oder den Schutz des kulturellen Erbes. Letztlich entscheiden die Mitgliedstaaten, welche Bereiche vorrangig sind.

Die Mittel aus dem Solidaritätsfonds für 2023 sind nicht zu verwechseln mit der Zusage, nicht genutzte Kohäsionsfondsgelder für die Beseitigung der jüngsten Hochwasserschäden verwenden zu können.

*Auch das Burgenland war heuer im Sommer von verheerendem Hochwasser betroffen*



Foto: LMS Burgenland



### Wolf: Mehrheit für Absenkung des Schutzstatus

Ende September einigte sich eine Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten, die Herabsetzung des Schutzstatus des Wolfs von streng geschützt auf geschützt zu beantragen. Der Antrag muss der Berner Konvention im Europarat vorgelegt werden, welche das nächste Mal im Dezember tagt.

Der Wolfsschutz in der EU ist grundsätzlich in der Habitat-Richtlinie geregelt, basiert jedoch auf der Berner Konvention, einem völkerrechtlichen Vertrag im Rahmen des Europarats. D.h. nur wenn es – auf Antrag der EU – zu einer Änderung der Berner Konvention kommt, kann auch die Habitat-Richtlinie entsprechend geändert werden. Ein Herabsenken von „streng geschützt“ auf „geschützt“ würde den Mitgliedstaaten größeren Spielraum beim sog. Wolfsmanagement einräumen, muss aber von 2/3 der 50 Unterzeichnerstaaten unterstützt werden.

Die EU argumentiert mit einer Verdoppelung der Wolfspopulation in den letzten zehn Jahren und 65.000 Nutztierissen pro Jahr. Die österreichische Landwirtschaft und mehrere Bundesländer setzen sich seit Jahren für eine Absenkung des Schutzstatus und dementsprechend größere Entscheidungsfreiheit der zuständigen Behörden ein.



Leonhard Schneemann, Landesrat für Soziales und Wirtschaft, Claudia Schlager, Bürgermeisterin der Stadtgemeinde Mattersburg, und Peter Umundum, Generaldirektor-Stellvertreter, Vorstand für Paket & Logistik, Österreichische Post AG  
Foto: © Österreichische Post AG

## Neue Postbasis in Mattersburg feierlich eröffnet

**U**m das stark steigende Paketvolumen auch in Zukunft mit der gewohnt hohen Qualität zustellen zu können, treibt die Österreichische Post den Ausbau ihrer Logistikinfrastruktur massiv voran. Neben der Erhöhung der Sortierkapazität in den Logistikzentren erfordert die stetig steigende Anzahl an Paketen auch moderne Postbasen mit zeitgemäßen Arbeitsplätzen, von denen aus die Sendungen zugestellt werden.

Einer dieser neuen Standorte befindet sich in 7210 Mattersburg und wurde nun im Beisein

von Leonhard Schneemann, Landesrat für Soziales und Wirtschaft, Claudia Schlager, Bürgermeisterin der Stadtgemeinde Mattersburg, und Peter Umundum, Generaldirektor-Stellvertreter, Vorstand für Paket & Logistik, Österreichische Post AG, feierlich eröffnet.

Der neue Standort in Mattersburg hat eine Nutzfläche von rund 1.900 Quadratmetern. Die 70 MitarbeiterInnen sortieren und stellen pro Tag etwa 2.900 Pakete, sowie Briefe, Prospekte, Zeitungen und Zeitschriften in Mattersburg und den umliegenden Gemeinden zu.

Die alten Zustellbasen in Marz und Pöttschnig wurden durch den neuen Standort abgelöst, die Zustellbasis in Eisenstadt entlastet.

Die neue Postbasis ist modular aufgebaut, so dass die Post in Zukunft flexibel auf geänderte Anforderungen reagieren kann. Im Sinne einer nachhaltigen Bauweise wurde das Gebäude mit einer Wärmepumpe, einem Gründach und der Infrastruktur für einen vollständigen E-Fuhrpark ausgestattet. Das Dach wurde außerdem für eine Photovoltaikanlage vorbereitet.

### I M P R E S S U M

#### **Medieninhaber und Verleger:**

Sozialdemokratischer Gemeindevertreterverband  
Permayerstraße 2, 7000 Eisenstadt  
[www.gvbgld.at](http://www.gvbgld.at)

#### **Redaktion:** GVV Burgenland

**Druck:** Druckzentrum Eisenstadt GmbH,  
Mattersburgerstr. 23c, 7000 Eisenstadt  
P.b.b. Verlagspostamt: 7000 Eisenstadt

**Zulassungsnummer: 02Z034036 M**